

Für Toleranz und Miteinander: St. Nikola stimmt ab

Mittelschule erhält Zertifizierung zur „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

Von Julia Gründinger

Nicht nur eine, sondern gleich zwei Plaketten zieren nun die Mauer der Passauer Mittelschule St. Nikola. Bereits zum zweiten Mal wurde die Schule mit dem Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ausgezeichnet. In der letzten Woche vor den Ferien verpflichtete sich die Schulgemeinschaft erneut gegen Diskriminierung und Rassismus und setzte ein Zeichen des Zusammenhalts.

„Veränderungen entstehen nicht von allein. Manchmal muss man mutig genug sein, den ersten Schritt zu machen“, leitete Schulleiterin Andrea Silberhorn mit ihrer Rede die feierliche Zeremonie ein. Mut und Courage – genau das hat die Mittelschule auch wieder im vergangenen Schuljahr bewiesen.

Ein Auftrag, eine Verpflichtung

Die Bezeichnung ist nicht nur ein schmückendes Etikett: Aufgabe und Verpflichtung der Schule sei es, für rassistisches und diskriminierendes Verhalten zu sensibilisieren und diesem entgegenzuwirken. Die Schule solle ein Ort sein, an dem man Toleranz von



Mit bunten Handabdrücken gaben die Schüler ihre Stimme: Lehrer Thomas Krispin (v.l.), Bürgermeister Andreas Rother, Konrektorin Verena Schwingenschlögl, ehemalige Schülerin Melissa Schmidt, Stadtjugendpfleger Edmund Kriegl und Geschäftsführerin des Stadtjugendring Karin Meyer, ehemaliger Schüler Benjamin Seiderer, Schulleiterin Andrea Silberhorn, DGB-Jugendsekretär und Regionalkoordinator Martin Birkner sowie Schülersprecher Fotios Giannoulis und Sajad Hoseyni präsentieren stolz die Leinwände als Zeichen ihres Zusammenhalts. – Foto: Gründinger

Mitschülern und Lehrern erwarten könne, versicherte die Schulleiterin. Mit der Zertifizierung verpflichten sich Schulen dazu, regelmäßige Projekte und Aktivitäten durchzuführen, die sich mit Themen wie Rassismus, Diskriminierung und Menschenrechten beschäftigen.

Gleichberechtigung sei das Ziel. Mit den Paten, die die Werte der Schule vertreten, wurden Mentoren ernannt, die „ihre Patenkinder“ auf ihrem Weg begleiten und

für die Auszeichnung „Schule mit Courage“ bürgen.

Die Schulfamilie sang ihrem neuen Paten Edmund Kriegl vom Stadtjugendring ein Geburtstagsständchen und Schirmherrin Karin Meyer erinnerte an das mutige Verhalten der Figur Neville Longbottom aus dem ersten Harry-Potter-Band als Beispiel für Mut und Courage. Beide Vertreter des Stadtjugendrings bekannten sich stolz zu ihrer Patenschaft für die Mittelschule St. Nikola und be-

dankten sich bei den Schülern mit einer Theateraufführung im November.

Thomas Krispin, der die Feier mit seinem Musikensemble begleitete, blickte zurück in die Geschichte: Damals wie heute gebe es Konflikte, die ein friedliches Zusammenleben verhinderten. Gerade deshalb seien Schulprojekte wie das der Mittelschule so wichtig, um ein Zeichen gegen Diskriminierung zu setzen. Auch im kommenden Schuljahr will sich

die Schule daher wieder erfolgreich engagieren.

„Es gibt auf dieser Welt keinen Ort, der frei von Diskriminierung ist“, sagte Martin Birkner, Jugendsekretär des Deutschen Gewerkschaftsbundes Niederbayern, der die Titelverleihung vornahm. Es sei wichtig, verinnerlichte Vorurteile zu reflektieren, um sie abzubauen zu können: „Wir müssen an uns selbst arbeiten“. Um Anfeindungen und Gewalttaten gegen Minderheitengruppen entgegen-

zutreten, brauche es Mut. Auch Bürgermeister Andreas Rother sowie der ehemalige Schülersprecher und angehende Erzieher Benjamin Seiderer sprachen sich für eine aktive Beteiligung gegen Rassismus aus.

Zusammenhalt als entscheidender Schlüssel

Um den Herausforderungen alltäglicher Diskriminierungen zu begegnen, bedarf es stetigen Engagements und kontinuierlicher Bildungsarbeit. Die Schulfamilie hat beschlossen, ihre Stimme zu erheben: Die SMV-Vertreter, Fotios Giannoulis und Sajad Hoseyni, verlasen Niederschriften mit den Gedanken der Schüler und auf Leinwänden visualisierte die Schulfamilie ihre Überzeugung als Schule mit Courage. Bunt und vielfältig sind die Handabdrücke derer, die sich zum Zusammenhalt bekennen und ihre Worte mit Taten untermauern wollen.

„Wir sind bereit, uns für die Mitmenschen stark zu machen, die unsere Unterstützung benötigen“, verkündete die Rektorin im Namen der gesamten Schule. Um ein friedliches Schulleben zu ermöglichen, wolle sich St. Nikola auch in Zukunft mit Mut und Courage gegen Ungerechtigkeiten wehren.